

14.07.2016 03:30 | Uw e Grünheid

## Plakate gegen den Flughafenausbau: Protestbanner sind bald Geschichte

Mörfelden-Walldorf

Mehr als 60 Menschen demonstrierten vor dem Walldorfer Rathaus dagegen, dass die Stadt die Banner gegen den Flughafenausbau von öffentlichen Gebäuden entfernen lässt. Doch es half nichts: Nach hitziger Debatte stimmte das Stadtparlament dem Vorhaben zu.



Petra Schmidt (vorne links) begrüßte die Demonstranten zu einem „stillen Protest“ vor dem Walldorfer Rathaus. Bild: Uw e Grünheid

Die Farbe Gelb war während der jüngsten Sitzung des Stadtparlaments dominierend. Nicht nur die Fraktion der DKP und zwei Mitglieder der Grünen trugen T-Shirts in dieser knalligen Farbe, auch viele Besucher schmückten sich mit jenem Kleidungsstück. Da stellten sich einige schon die Frage, wie wohl Stadtverordnetenvorsteher Werner Schmidt (SPD) auf diese Provokation reagieren wird. „Das wird er nicht zulassen“, lautete der Tenor.

Doch weit gefehlt. Schmidt ließ sich gelassen auf seinem erhöhten Stuhl nieder und übersah die gelben Shirts schlichtweg. Möglicherweise auch, weil das Gerücht, die attraktiven Damen der DKP würden, falls sie zum Ausziehen der T-Shirts aufgefordert werden, die Sitzung quasi in Unterwäsche fortsetzen wollen, bis zu ihm durchgedrungen war. Diese Blöße wollte er sich offensichtlich nicht geben.



Diese satirische Fotomontage der Grünen zeigt den Wasserturm.

### Lange Rednerliste

Das Abstimmungsergebnis zum Thema Abhängen der Banner gegen die Flughafenerweiterung und für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr an öffentlichen Gebäuden stand eigentlich von vornherein fest und hatte sich so auch bereits im Planungs-, Bau- und Umweltausschuss abgezeichnet. Die neue Koalition aus SPD, Freien Wählern (FW) und FDP sowie die Mehrheit der CDU würden dem Antrag zustimmen, Grüne und DKP dagegen votieren. Und so war es dann auch. Doch bei der Aussprache über dieses Thema wurde die Rednerliste immer länger.

Den Auftakt machte Burkhard Ziegler, Fraktionschef der FW, der moderate Worte für die Ausbaueegner fand, sich aber in der Sache unbeirrbar zeigte. „Wir wollen eine neue Willkommenskultur in unserer Stadt, und indem wir die Banner abhängen, setzen wir positive Signale“, sagte er. Bezugnehmend auf eine chinesische Weisheit, wenn der Wind der Veränderung wehe, bauten die einen Mauern, die anderen Windmühlen, führte er aus, dass sich die Stadt in einer strukturstarken Region befinde. Dennoch werde der Mangel verwaltet, weil es nicht geschafft werde, ausreichend Geld einzunehmen. In diesem Sinne sagte Frederic Krahn (FW): „Wir wollen uns nicht mit dem Flughafen verbrüdern, sondern das Beste für unsere Stadt beginnen.“

Karten Röcken (FDP) räumte ein, dass er bei der Fraport tätig sei, erklärte aber zugleich, dass er für den Antrag zum Entfernen der Banner nicht befördert werde. Das Abhängen der Banner sei keine Zensur, vielmehr werde damit eine Haltung beseitigt, die nicht alle Bürger teilten. „Wir negieren die Probleme mit dem Flughafen nicht, aber wir wollen auf ihn zugehen.“ Brian Röcken (FDP) bezog sich auf die Meinungsfreiheit, doch „wenn es an einem öffentlichen Gebäude nur Transparente mit einer Meinung gibt, fühle ich mich nicht repräsentiert“.

Karsten Groß (CDU) meinte, der Widerstand gegen den Flughafenausbau lasse sich nicht auf ein paar Banner reduzieren, und bezeichnete die Entscheidung für das Abhängen als Neuanfang für die SPD. Er und die Mehrheit seiner Fraktion stünden für eine Normalisierung des Verhältnisses zum Flughafen und einen kritischen Dialog – doch die Banner verhinderten diesen.

Alexander Best, Fraktionschef der SPD, betonte, der Kampf gegen den Flughafenausbau habe in seiner Partei eine lange Tradition, „doch jetzt sind wir am Ende angekommen“. Dies sei auch die Ansicht der

Juristen im Rathaus. Sein Parteikollege Steffen Ueberschär brachte es auf einen pragmatischen Nenner: „Wir haben den Dreck, wir haben den Lärm, dann sollten wir auch das Geld nehmen.“

### Abschied aus der Einheit

Andrea Winkler, Fraktionsvorsitzende der Grünen, bezeichnete den neuen „liebvollen“ Umgang mit dem Flughafen als einen „Kniefall für Nichts“ und beklagte: „Die Koalition schert sich nicht um die Gesundheit der fluglärmgeplagten Bürger.“ Das Entfernen der Banner sei für sie nicht nachvollziehbar, mit diesem Antrag verabschiedete sich die Stadt aus der Einheit der Flughafenrainer-Kommunen. Richard Lehner (Grünen) warf den FW Naivität vor, wenn sie glaubten, es könne einen konstruktiven Dialog mit dem Flughafen geben.

Für DKP-Fraktionschef Gerd Schulmeyer ist das Abhängen der Banner nicht nur falsch, sondern die bedingungslose Kapitulation. „Man gibt alles auf, auch die Erinnerungen und die Erfolge, in der Hoffnung, der Flughafen werde unsere sozialen Errungenschaften finanzieren.“ Seine Schlussfolgerung über die geänderte Haltung in Mörfelden-Walldorf: „Die Flughafenchefs werden sich totlachen.“ Volker Arndt (DKP) ergänzte, die Banner seien keine „Meinungsdiktatur“, sondern signalisieren Solidarität mit den betroffenen Bürgern.

Jan Körner (CDU) erklärte für sich und seinen Vater Bernd, warum sie nicht mit ihrer Fraktion mitstimmen könnten. Sie seien von Anfang an der flughafenkritische Teil der Partei gewesen und überzeugt, dass dieser Antrag spalte und Gräben vertiefe. Zur Haltung der SPD sagte er: „Eine Fraktion führt, die andere folgt. Früher führten die Grünen, heute die Freien Wähler.“

Zwischenrufe des Publikums unterband Werner Schmidt energisch. Zum Wunsch des Zuschauers Rudi Hechler, Kommunist und Veteran im Kampf gegen den Flughafenausbau, auch auf die Rednerliste gesetzt zu werden, erklärte Schmidt entschieden: „Nein, Du nicht!“ Schließlich stimmten 27 Stadtverordnete mit Ja, 11 mit Nein.

[ Testen Sie jetzt [hier](#) das digitale Abo 4 Wochen lang für nur 5,90 €. ]

[◀ Zurück zu Kreise Offenbach/Groß Gerau](#)

Kommentare

zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden

Ein neues Posting hinzufügen

Titel

Text

Sie dürfen noch 1000 Zeichen schreiben.

**Anmelden**

**Registrieren**

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingelogged sein!  
Sollten Sie noch keinen Account haben, registrieren Sie sich bitte.

Benutzername

Passwort

**einloggen und antworten**

## WEITERE ARTIKEL AUS KREISE OFFENBACH/GROSS GERAU



Neu-Isenburg

**Wenn die Schumacher-Straße zur Feiermeile wird**



Dreieich/Darmstadt

**Hohe Freiheitsstrafen**



Neu-Isenburg

**Rollsportler zeigten sich von ihrer besten Seite**



Mörfelden-Walldorf

**MiA bereitet Flüchtlinge aufs Arbeitsleben vor**



Mörfelden-Walldorf

**Satzungsänderungen bei der TGS**

## RUBRIKENÜBERSICHT



**Wirtschaft**



**Kultur**



**Politik**



**Vermischtes**

Impressum

